

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von
B. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile ober deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aufnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 96. | Telefon Nr. 49. | Sonnabend, den 30. November 1912. | Telefon Nr. 49. | 34. Jahrg.

Rundschau. Deutschland.

— Der Kaiser in Donaueschingen. Unter Teilnahme des Kaisers, der kurz vorher aus Potsdam eingetroffen war, fand am Dienstag in der katholischen Kirche in Donaueschingen die Trauung der Prinzessin Kati zu Fürstenberg mit dem Prinzen Hugo Vinzenz zu Windischgrätz statt. Bereits am Abend vorher war der Hochzeit ein Fest der Stadtgemeinde vorausgegangen; die ganze Stadt und das fürstliche Schloß, in dem eine glänzende Gesellschaft versammelt war, waren prächtig illuminiert. Im Brautzuge fuhr der Kaiser im letzten Wagen mit dem Fürsten zu Fürstenberg. Als die Hochzeitsgesellschaft mit dem Kaiser ihren Einzug in die Kirche hielt, trug der Kirchenchor einen Choral vor. Der Kaiser nahm auf der Evangelienseite Platz, worauf die Trauung in feierlicher Weise vor sich ging. Sie wurde vollzogen von einem dem Priesterstande angehörenden Vetter des Bräutigams, dem Prinzen Auersperg. Er verkündete, daß der Papst dem jungen Paare den apostolischen Segen spende und seine herzlichsten Glückwünsche übermitteln lasse. Nach dem Trauakt begaben sich das Brautpaar und die hohen Festgäste wieder in das Schloß, wo Gratulationscour und hierauf Galatafel stattfand. Der Kaiser trug die Uniform der Garde zu Fuß des Corps. Später erfolgte ein großartiger Trachtenzug durch den Schloßhof. Das Brautpaar wird demnächst seinen Wohnsitz in München nehmen. Der Kaiser bleibt noch als Jagdgast des Fürsten zu Fürstenberg in Donaueschingen und wird dann auf Schloß Baden seine Tante, die Großherzogin-Witwe Luise besuchen, die am 3. Dezember ihr 74. Lebensjahr vollendet.

Berlin, 27. November. Der Reichstag, welcher gestern nach einer halbjährigen Pause seine Beratungen wieder aufnahm, nahm heute die Präsidentenwahl vor, da bekanntlich i. Bt. der bisherige Präsident Dr. Kämpf Mandat und Präsidium niedergelegt hatte. Dr. Kämpf ist aber inzwischen als Reichstagsabgeordneter wiedergewählt worden. Bei der heutigen Präsidentenwahl wurden 371 Stimmzettel abgegeben, davon waren unbeschrieben 117; auf Dr. Kämpf entfielen 190 Stimmen, 60 auf den konservativen Abgeordneten Dietrich, 4 waren zerplittert. Dr. Kämpf (Fortf. v. P.), welcher demnach zum Reichstagspräsidenten wiedergewählt ist, nahm die Wahl an. — Das Haus beschäftigte sich alsdann mit der Besprechung der sozialdemokratischen Interpellation betr. die Flecksteuerung, welche nach der ausgiebigen Behandlung dieser Frage im Abgeordnetenhaus nichts Neues brachte.

— Der Arbeitsplan des Reichstags ist wie folgt festgestellt worden: Im Verlaufe dieser Woche dürfte der Postfachgesetzentwurf und das Saugfläschengesetz zur Beratung gestellt werden. Ende dieser oder Anfang nächster Woche will man mit der ersten Lesung des Etats beginnen, und zwar voraussichtlich mit dem Etat des Auswärtigen Amtes. Nach Beendigung der ersten Etatslesung geht man dann noch vor Weihnachten den Gesetzentwurf über das Petroleum-Monopol beraten zu können.

— Bei der Reichstagserversammlung im Wahlkreise Greifenberg-Ramin (Pommern) für den verstorbenen Abgeordneten v. Normann (konservativ) erhielten Mittelrückenbesitzer v. Flemming-Walentin (kons.) 9699, Hauptmann a. D. v. Puttkamer (natl.) 3066, der Sozialdemokrat 762 Stimmen. v. Flemming ist sonach gewählt.

Belgien.

Brüssel, 26. November. Prinzessin Marie von Belgien, Gräfin von Flandern, ist heute morgen gestorben.

Die Verstorbenen war die Mutter des Königs Albert. Geboren am 17. November 1845 zu Inziglofen bei Sigmaringen als dritte Tochter des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern (1811/1895) und der Prinzessin Josephine von Baden (1813/1900). Am 25. April 1867 vermählte sie sich mit dem Prinzen Philipp von Belgien, Grafen von Flandern (1837/1905), dem sie drei Kinder schenkte: die Prinzessinnen Henriette (geb. 1870) und Josephine (geb. 1872) und den Prinzen Albert (geb. 8. April 1875), den nunmehrigen König der Belgier.

Amerika.

Einer Rabelbeise aus New-York zufolge wurden nach einer Statistik bei der amerikanischen Präsidentenwahl für Wilson 6157000 Stimmen abgegeben. Roosevelt erhielt 3928000, Taft 3376000, Debs 674000 und Chapin 161000 Stimmen.

Der Balkankrieg.

Zur internationalen Lage.

Königsberg i. Pr., 28. November. Der Oberpräsident erhielt vom Reichskanzler ein Telegramm mit der Aufforderung, den alarmierenden Gerüchten über eine Kriegsgefahr entgegenzuarbeiten. Die in der Provinz herrschende Kriegsaufregung sei durch nichts gerechtfertigt. Die alarmierenden Nachrichten entbehren jeder Grundlage. Deutschertseits seien keine militärischen Maßnahmen getroffen und auch auf russischer Seite seien keine Vorkehrungen getroffen worden, welche deutsche Gegenmaßnahmen erfordern könnten.

— Aus Krakau wird gemeldet: Die Lage wird hier sehr ernst beurteilt. Fortwährend treffen Reservisten ein, werden hier uniformiert und mit unbekannter Marschrouten zu Fuß in die Umgebung und dann erst mit Militärzügen weiter transportiert. Die Hauptmasse geht nach Ogalzen; man hört, daß der ganze Osten bereits von Truppen überdeckt sein soll. Aus einwandfreier Quelle kommt die Nachricht, daß die ganze Ostfrontlinie von Zaleszyk bis Halcz und Brzemyśl kleinräumig besetzt werde. In Westgalizien beschränkt sich die militärische Aktion auf die Besetzung der Weichsellinie. Man rechnet mit einem Einfall der Russen und mit einer Befreiung der Eisenbahnlinie Krakau—Lemberg. Auf österreichischer Seite sind hier hauptsächlich Reiterregimenter konzentriert. Alle Brücken werden streng bewacht. Die Panik in Krakau hat bereits einen solchen Grad erreicht, daß viele Familien die Stadt verlassen. Die Landbevölkerung verkauft ihre Herden aus Furcht, daß sie requiriert werden.

Bemühungen der Friedte um friedliche Lösungen.

Das Hirsch'sche Telegraphenbureau läßt sich über die Stimmung in England von autoritativer Seite berichten:

Sicher ist, daß England an der Erhaltung des Friedens mitzuarbeiten beabsichtigt ist und daß die Serben von englischer Seite keinerlei Ermütigung erfahren. Im Gegenteil herrscht in England wegen der gemeldeten Anwesenheitsfragen eher eine serbenunfreundliche Stimmung. Es steht fest, daß der Meinungsaustausch über die Balkanfragen zwischen Berlin und London ein äußerst freundschaftlicher ist und daß England auch das russische Reich in keiner Weise ermütigt, sich für die Serben in irgend einer Weise einzusetzen. Auch dürfte man in Petersburg wissen, daß England nicht geneigt ist, wegen eines von Serbien ver-

langten Hafens am Adriatischen Meere sich in einen Krieg zu fügen. Die Spannung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland ist keineswegs so groß, wie man anzunehmen scheint, und man hegt die Erwartung, daß die Friedenspartei in Rußland die Oberhand gewinnen wird. Aus Belgrad wird mitgeteilt, daß man auch dort anfangs, den russischen Gesandten, Herrn v. Hartwig, mehr als den Gesandten der russischen Großfürstenpartei als den Gesandten des Zaren anzusehen.

Zur weiteren Festigung der Friedensausichten trägt auch Rußlands Haltung wesentlich bei. Die Hegeleben der panislawistischen Großfürstenpartei und des russischen Gesandten in Belgrad, v. Hartwig, sind gottseibank bisher von keinem Erfolge gekrönt.

Serbien verläßt sich auf Deutschlands Vermittelung.

Belgrad, 27. November. In ganz Serbien haben die Nachrichten über die militärischen Vorbereitungen in Rußland und Oesterreich Bedenken und Interesse erregt. Man erwartet aber, daß es dem Einfluß Deutschlands gelingen werde, eine Entspannung der europäischen Lage und damit auch eine friedliche Entscheidung herbeizuführen. In serbischen Kreisen wird daran festgehalten, daß Serbien auf den Ausgang nach der Adria nicht verzichten könne.

Von der Tschatalschkanlinie.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Eine neue starke türkische Armee, die aus asiatischen Truppen zusammengesetzt ist, steht zu Offensivzwecken bei Dorkos und Boglaskof, 15 Kilometer nordöstlich und östlich von Hademkoj. Die Bulgaren sammeln wieder große Truppenmassen, sie bringen Kanonen ein und verhängen sich fast noch im Feuerbereich der türkischen Kanonen.

Konstantinopel, 28. November. Die Friedensverhandlungen sind immer noch keinen Schritt weiter gekommen. Während die türkischen Bevollmächtigten die Festlegung einer Grenzlinie Saloniki—Kircklisse mit Einbeziehung dieser beiden Städte verlangen, bestehen die Bevollmächtigten der Verbündeten auf der Grenzlinie Gnos—Saraj—Midia.

Die Serben in Durazzo.

Aus Belgrad wird gemeldet: Nach einer Depesche des Generals Janowitsch ist Durazzo Mittwoch von den Serben besetzt worden.

Albaniens Autonomie.

London, 28. November. „Daily Telegraph“ meldet aus Durazzo vom 27. November: Die türkische Regierung hörte in Durazzo tatsächlich auf zu bestehen. Der Gouverneur rüfete sich zur Abreise. In den großen Städten Albanens wird allgemein die Autonomie proklamiert.

Die europäische Lage

ist in den letzten Tagen so durchsichtig klar geworden, daß sich auch die Serben darüber eigentlich nicht mehr täuschen dürften: der Dreibund ist ihr entschlossener Gegner, wenn sie Oesterreichs Interessen antasten, die Entente-mächte (Frankreich, Rußland, England) wollen von einem Krige um Durazzo wissen nichts wissen, und sogar Rußland erklärt ein über das andere Mal, auf keinen Fall mit den Waffen in der Hand in die Balkanoffäre einzugreifen zu wollen. Der Zar hat den österreichischen Botschafter in andertshalbständiger intimer Audienz empfangen, denkt aber nicht daran, etwa dem serbischen Gesandten dieselbe Ehre anzutun. Aber die Belgrader Politiker sind von den Erfolgen im Balkankriege tatsächlich so benebelt, daß sie keinen Sinn für diese Zeichen haben; ja, sie vernennen sich sogar, selbst, ohne Rußlands Hilfe — allein mit

Oesterreich-Ungarn fertig werden zu wollen. Daß das der helle Wahnsinn ist, braucht nicht erst bewiesen zu werden.

Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt: Die Entspannung, die gegenwärtig allerorts festgestellt wird, ist zweifellos darauf zurückzuführen, daß die Zweifel, die in der Öffentlichkeit bisher darüber gehehrt haben, daß die Politik Salonows auch vom Zaren gedeckt werde, durch verlebene Vorgänge der letzten Zeit geschwunden sind.

Vokales u. Provinzielles.

Sobrau D.-S., den 29. November 1912.

(Stadtverordneten-Erfolgswahl). Bei der gestern stattgefundenen Stadtverordneten-Erfolgswahl in der I. Abteilung übten von 18 Wahlberechtigten 12 ihr Wahlrecht aus. Gewählt wurde mit sämtlichen 12 Stimmen Herr Rechtsanwalt Dr. Zudek und zwar auf eine Amtsdauer bis Ende 1917.

(Wahl eines Kreisstagsabgeordneten). Bei der am 27. d. M. in Vorbriegen vorgenommenen Erfolgswahl eines Kreisstagsabgeordneten für die Urkassalen Boguschowiz, Klotzschin, Rowin, Vorbriegen, Kilschewo, Woronowiz, Oshin, Gschendow, Brodel, Kosh und Rogolona (anstelle des verstorbenen Rittergutsbesizers Benedek) ist Herr Rittergutsbesizer Braun auf Vorbriegen gewählt worden. Diese Wahl war insofern interessant, als das Los zwischen den Herren Rittergutsbesizer Brodel-Rogolona und Rittergutsbesizer Braun-Vorbriegen, welche je 10 Stimmen erhielten, entscheiden mußte.

(Das 25jährige Dienstjubiläum) begeht am 1. Dezember cr. Herr Stadtbriefträger Karl Cimalla hiersebst.

(Die gemeinsame Ortskrankenkasse der Stadt Sobrau) hielt gestern Abend im Saale Hotel „Zur Post“ eine Generalversammlung ab, welche namentlich seitens der Arbeitnehmer außerordentlich stark besucht war und vom Vorsitzenden, Herrn Maurermeister J. Gregerakl, eröffnet und geleitet wurde. Von den Arbeitgebern waren 11, seitens der Arbeitnehmer 69 Mitglieder anwesend. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Wahl von 4 Vorstandsmittgliedern anstelle der nach Ablauf ihrer Amtsperiode am 31. Dezember d. J. ausscheidenden Herren: Maurermeister J. Gregerakl (Arbeitgeber), Dampfwerkbesitzer Paul Szczepan (Arbeitgeber), Buchhalter Jurk (Arbeitnehmer) und Buchhalter Schmidt (Arbeitnehmer). Herr Maurermeister J. Gregerakl, der langjährige Vorsitzende und eigentliche Gründer der Ortskrankenkasse, lehnte eine Wiederwahl seinerseits von vornherein ab. Gewählt wurden mit Stimmenmehrheit seitens der Arbeitgeber die Herren Dampfwerkbesitzer Paul Szczepan und Tierarzt Haering, seitens der Arbeitnehmer die Herren Biegelelverwalter Pawlik und Buchhalter Schittko. Die Gewählten nahmen die Wahl an. Herr Tierarzt Haering würdigte in einer Rede die großen Verdienste des bisherigen Vorsitzenden Herrn J. Gregerakl um das Krankenwesen hiersebst, wünschte, daß dieselben in der bisherigen geistigen und körperlichen Frische noch ein langer Lebensabend beschließen sein möge und brachte ein Hoch auf ihn aus, in welches die Versammlung laut einstimmt. — In den Ausschuß zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1912 wurden die Herren Kaufmann Szczepan, Kaufmann Weigel und Kaufmann D. Schleier gewählt. Nachdem noch auf Antrag beschlossen worden, die Generalversammlungen wie früher an einem Sonntag nachmittags abzuhalten, wurde die Generalversammlung geschlossen.

(Der Krammarkt) am Donnerstag, den 5. Dezember find et hiersebst mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten b e s t i m m t f a k t. Dieser Markt sollte, da bekanntlich in Sobrau die Zahl der Krammärkte von jährlich 4 auf 3 herabgesetzt worden ist, nach einer Verfügung der Kgl. Regierung in Fortfall kommen. Auf eine Eingabe hin ist jedoch die Abhaltung des Marktes gestattet worden. — Von der hiesigen Kaufmannschaft und den Gewerbetreibenden wäre auch der Fortfall dieses Hauptmarktes sehr schwer empfunden worden. Wie schon in einer der früheren Nr. unseres Blattes zum Ausdruck gebracht, ist es am zweckmäßigsten, den Sommer-Krammarkt ausfallen zu lassen.

(Der landw. Lokalverein Sobrau) hält die nächste Sitzung am Mittwoch, den 4. Dezember, nachmittags 4 Uhr im Hotel „Zur Post“ hiersebst ab. Die Tagesordnung ist folgende: Verlesen des letzten Sitzungsprotokolls.

Gingänge und Aufnahme neuer Mitglieder. Vortrag mit Lichtbildern des Herrn Dr. Franz Schaffer-Breslau: „Die Herstellung des Thomasmehls und die Anwendung der künstlichen Düngemittel“. Anregungen und Mitteilungen aus der Verammlung. Beschlußfassung über ein Wintervergüngen.

(Die hiesige jüdische Schule) ist gestern vormittag durch Herrn Kreischulinspektor Kermer aus Rybnik der Hauptrevision unterzogen worden.

(Auf den Experimental-Vortragsabend), welcher morgen Sonnabend Abend seitens des Rath. Lehrervereins im Brauer'schen Saale veranstaltet wird, weisen wir an dieser Stelle nochmals hin. Der Vortrag wird vom großem wissenschaftlichem und technischem Werte und hochinteressant für Jedermann sein. Der für diesen Abend gewonnene Präparandenlehrer Herr Diebig aus Pilschitzscham wird folgende Experimente durchführen und erläutern: 1. Autogenes Schweißen und Schneiden des Stahl. In wenigen Augenblicken werden Rohre geschweißt, Eisenplatten nach jeder Richtung hin durchschritten. Prozig der modernen Verbrenner beim Ofen von Gießschmelze. Die nötige Hitze (2000°) wird durch Apparate aus H und O erzeugt. 2. Flüssige Luft. Theorie der Luftverflüssigungsmaschinen (Ammoniak-Maschine). Erzeugung von Kohlenäure-Säure aus einem der besaenen Kohlenäurezylinder. Versuche mit der flüssigen Luft (—200°): Augenblickliches Erstarren lebender Kofsa und Nektar zu glasartig klugenben Stoffen; und Zerfall derselben in viele Splitter. Augenblickliche Vereisung eines Taueiswegels. Gummiabbl., Schlauch, Apfel zerstoßen mit Knall in viele Stücke. Quecksilber friert zu einer Masse, mit der man Nägel in Bretter einreiben kann (Quecksilberhammer.) Glühende Phosphor auf einem Eisblock verbrennt in wenigen Sekunden mit bedeutendem Glanz zu Asch. Kohlenstücken und Schmelze verbrennen in flüssiger Luft mit äußerst stark blendendem Blau. Phosphor explodiert in flüssiger Luft mit betäubendem Knall. Watte brennt wie Schießbaumwolle. (Verwendung der flüssigen Luft zu Sprengungen bei Tunnelbauten!) Kochen von flüssiger Luft in eiskaltem Wasser! Erstarrenlassen eines weichen Filzputzes zu einem harten Hute! Erstarrenlassen von flüssigem Blei in wenigen Sekunden zu einer gestorenen Masse. (Geschiehtlich Import aus Amerika.) Eisplatten werden lösend und klagen wie Eisberplatten. Verflüchtung von wahlhändigem Banalleis mit Hilfe von flüssiger Luft in wenigen Augenblicken. Der Besuch des Experimentalabends ist daher sehr zu empfehlen und wird hoffentlich nicht zu wählenden übrig lassen.

(Quittungskarten umtauschen). Es sei hierdurch wiederholt darauf hingewiesen, daß der Umtausch der bisherigen Jovallitäts-Quittungskarten gegen solche für die Angestellten-Versicherung bis zum 31. Dezember d. J. erfolgen muß. Unterlassung wird mit Geldstrafe geahndet. Der Umtausch erfolgt in der Quittungskartenausgabestelle im Rathaus.

(Von Schloß Pleß). Montag fand die Schäßliche Jagd statt, an der als Schäßler außer dem Fürsten und dem Prinzen von Pleß teilnahmen: Oberst Freyherr von Staden, Graf Herberich an, Graf Schaffpolski Warmbrun, Graf Dankelmann, Graf Permon von Solms-Baruth, Oberforstmeister Vach und Hofmarschall von Pohl. Die Strecke betrug 706 Hasen, 204 Fasanen, 17 Rebhühner und 4 Verschiederer, insgesamt 931 Stück.

(Eine vielbegehrte Stelle). Auf den Bürgermeisterposten in Pilschitzscham sind etwa 160 Bewerbungen beim Stadtverordnetenvorsteher eingegangen. Dieselben gehen aus verschiedenen Lebensstellungen hervor: Gerichtspräsidenten, Rechtsanwälte, Gerichts-Referendare, Gerichtspräsidenten, Regierungs- und Kommunal-Sekretäre, ferner Offiziere, Amtsvorsteher, Rechtsanwälte, Privatbeamten, Förster, Landwirte usw.

(Kleine Unfälle, große Wirkungen). Der in dem Thoma'schen Geschäft in Lublnitz angestellte Handlungsgehilfe Egonmund Dablowicz verletzte sich bei einer Schaufensterkoraktion mit einer St. Anadel und ließ die kleine Wunde unbedacht. Nach einigen Tagen jedoch stellten sich Anzeichen von Blutvergiftung ein, die so um sich griff, daß er ins Kreiskrankenhaus überführt werden mußte, wo er seiner Verletzung trotz sorgfältigster Pflege und Anwendung aller ärztlichen Kunst nach 8 Tagen im blühenden Alter von 19 Jahren erlegen ist.

(Ein außergewöhnlicher Glücksfall) schlat der Werkmeister R. in Ronow, Propotag Posen, zu sein. Er spielt ein ganzes Los in der Preussisch-Schleusens Lotterie. Im Mai 1911 fiel auf seine Nummer ein Gewinn von 30000 Mark, im November 1911 warf ihm Fortuna abermals 5000 Mark in den Schoß, im Mai

1912 wurde er mit 15000 Mark beglückt, in der gegenwärtigenziehung muß sich R. jedoch nur mit dem Fretlos begnügen. Der so vom Glück begünstigte Mann spielt außerdem noch in einer anderen Geldlotterie, aus der ihm bisher 10000 Mark als Gewinn abfielen.

(Postalisches). Der Postpaket-, Wertbrief-, Werksäcken- und Postanweisungverkehr nach sämtlichen türkischen Postanstalten der europäischen Türkei mit Ausnahme von Konstantinopel (für den Postpaketverkehr) ist bis auf weiteres eingestellt worden. Pakete für diese Postanstalten können daher einwirken zur Beförderung nicht mehr angenommen werden.

(Ein interessanter Fund) wurde in der Pfarrkirche zu Saband gemacht. Bei den Renovierungsarbeiten durch die Firma G. Kuzora wurden auch verschiedene Gräfte geöffnet. In einer derselben fand man ein gut erhaltenes seitenees Kleid von schwarz gebläulicher Farbe, sonst nichts. Die Grast bildete die Ruhestätte einer Baronin von Gile geb. de Welczel, die im Jahre 1797 gestorben und in der Grast beigesetzt worden ist. Von dem sterblichen Leberstein war keine Spur mehr zu finden. Alle menschlichen Gebeine waren verwunden, nur das seitene Kleid hatte die Jahre überdauert. Das Kleid war wohl ursprünglich weiß, hatte aber im Laufe der Zeiten unter dem Einfluß der Feuchtigkeit die orangefarbene Tönung angenommen.

(Der Schok in der Notrage). Glanz rätelhaften Geschehnis machte vor einigen Tagen der Restaurant M. aus Hobealande gelegentlich eines Umzugs. Aus einer Notrage brachte er ein Bündel alter Lumpen aus Tagelicht, in dem sich nach Entfernung der Hülle zur großen Freude der Umzuehenden ein Geldbetrag in Höhe von 1600 Mark in 20 Markstücken vorfand. Wie der Schok dahin gekommen war, ist unaufgeklärt.

(Ein Ruffergatte). Wegen wiederholter schwerer Körperverletzung usw. in einem Falle mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung, und wegen Verwundung hatte sich vor der Rathbörger Strafkammer der Kaufmann Johann Kuzak aus Pilschitzscham (Kreis Rybnik) zu verantworten. Der Angeklagte, ein wegen Gewalttätigkeiten wiederholt bestraffter, dem Tode stark ergebener Mensch, hatte seine Frau während einer siebenjährigen Ehe in der brutalsten Weise gemißhandelt. Wiederholt hatte er seine Frau, welche bei dem Mütterlich ein wahres Martyrium auszustehen hatte, mit den Fäusten und mit dem Fuß seiner Frotteerwesteform braun und blau geschlagen. Als er eines Abends im Sommer d. J. auf seine Frau mit einem geladenen Gewehr losging, wußte sich seine Schwiegermutter, Frau Julie Frisk, welche diesen Vorgang beobachtet hatte, keinen anderen Rat, als daß sie, um das Schlimmste zu verhindern, schleunigst ein Bettläger überwarf und dem rasenden Schwiegersohn als Schutz auf dem Fenster der Wohnung erschien, worauf dieser, durch die Erscheinung erschreckt, von seiner Ehefrau abließ. Aber auch die Schwiegermutter hatte unter der Brutalität des Angeklagten sehr zu leiden. Bei dem Versuch, ihre Tochter den Fäusten des gemißhandelnden Ehemanns zu entreißen, wurde sie von letzterem mit solcher Wucht zu Boden geworfen, daß sie bewußtlos liegen blieb. Den rohsten Akt hatte der Angeklagte jedoch am 20. August d. J. gegen seine Frau vollzogen. An diesem Tage war derselbe auf dem Heimwege von Rybnik mit seinem Kade verunglückt und von zwei Fuhrleuten auf deren Wagen nach Hause gebracht worden. Aus Dankbarkeit hatte der Angeschuldigte die Leute in einer Laube vor seinem Hause mit Bier traktiert. Als seine Frau ihm, um zu verhüten, daß er sich hierbei auch betriehe, Vorschläge machte, sagte er nichts. Er folgte jedoch derselben, als sie wieder der Wohnung zuschritt und brachte ihr im Hause mit einem Gewehrknüttel von hinten einen wuchtigen, 12 bis 15 Zentimeter langen Stich bei, welcher bis in die Nieren drang, sodas die schwer Verletzte sofort bewußtlos zusammenbrach und mittelst Krankentransportes in das Schwerekrankenhaus in Pilschitzscham gebracht werden mußte. Als die beiden Fuhrleute dem rohen Patron dieserhalb Vorwürfe machten, wurden auch sie von ihm mit dem Messer bedroht, so daß sie es vorzogen, schleunigst die unglückliche Stätte zu verlassen. Durch die bei der unglücklichen Frau vorgenommene und gut verlaufene Operation, wobei Brust- und Bauchhöhle geöffnet werden mußten, wurde dieselbe zwar jeder Lebensgefahr entziffen; doch ist bei ihr eine Lähmung des rechten Beines zurückgeblieben, so daß sie das Bein beim Gehen nachschleppen muß. Vor Gericht suchte der Angeklagte seine Verabshenungswürdigen Straftaten mit der Erklärung zu entschuldigen, daß er erblich belastet sei, bereits an Delirium tremens behandelt worden wäre und in der Trunkenheit nicht wußte, was

Außer Stande, für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme anlässlich des Todes unserer guten Mutter Allen besonders zu danken, bitten wir auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank entgegennehmen zu wollen. Namens aller Hinterbliebenen:

Richard Dudek.



Heute nachmittag 12 1/2 Uhr entschlief nach längerem Leiden, wohl-versehen mit den Gnademitteln unserer heil. Kirche, meine liebe Frau, unsere gute unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante,

Frau Marie Lipka
geb. Wlokas

im Alter von 64 Jahren.

Sohrau, den 28. November 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag, den 1. Dezember, nachmittags 3 Uhr.

Kath. Bürgerverein.

Sonntag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr:

Verammlung
mit Vortrag
im Vereinslokale (Germania.)
Zahlreiches Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.

Evang. Froebel-Kindergarten.

Sonntag, den 1. Dezember, nachm. 4 Uhr
in Brauer's Saal:

Elternabend,
verbunden mit einer Weihnachtsfeier.
Es ladet ergebenst ein
Margarete Hoffmann,
Leiterin.

Einladungskarten sind im Pfarrhause zu haben.

Schüftan's Restaurant.

Wie bekannt, jeden Sonntag:
prima Eisbeine.

Da noch nie annouciert:

Sonntag, den 30. November,
von 6 Uhr abends ab:

Erschlafftes Eisbeineffen
mit Sauerkohl und Erbsen.

Dazu: **Musikalische Unterhaltung.**
L. Boder.

Sohrauer Häuteverwertung

zahlt

für Hasenfelle 1 Mk.

Anton Gralla.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 4. Dezember 1912,
vormittags 10 Uhr

werde ich in Eichendorf an Ort und Stelle
7 Fuhrn ungedroschenen
Hafer

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.

Verammlung der Kauflustigen auf Hallatsch-
scher Bestuhung daselbst.

Sohrau OS., den 29. November 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Sonntag, den 30. November cr., abends 8 Uhr
findet in Brauer's Saal

ein Experimentalvortragsabend

statt, wozu die geehrte Bürgerschaft von Sohrau und Umgegend ergebenst ein-
geladen wird.

Der Vorstand des Kath. Lehrervereins Sohrau OS.

Eintrittskarten zum Preise von 1.— M sind im Vorverkauf in den beiden
Buchhandlungen und an der Abendkasse zu erhalten.

Pfarr-Cäcilien-Verein Sohrau OS.

Sonntag, den 8. Dezember 1912:

THEATER

im Saale des Hotel Germania.

Zur Aufführung gelangt:

Jeanne d'Arc, die Jungfrau von Orleans.

Historisches Trauerspiel in einem Vorspiel und 3 Akten von Helene Tuillus.

Herrliche Kostümierung!

Herrliche Kostümierung!

Die Zwischenpausen werden durch Musikstücke ausgefüllt.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Aufang der erste 8 Uhr.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf in P. Hunold's Bopierddlg.: Sperr-
sitz 1 Mk., I. Platz 75 Pf., Stichplatz 50 Pf. An der Abendkasse: Sperr-
sitz 1,25 Mk., I. Platz 1 Mk., Stichplatz 60 Pf., Gallerie 40 Pf.

Der Reinertrag ist zum Besten der neuen Kirchenorgel bestimmt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Wir suchen für den hiesigen Amtsbezirk **sofort** einen arbeitsfreudigen Mann, der
mit den Platzverhältnissen absolut vertraut ist, zum

Verwalten und Kassieren

unserer patentierten Apparate.

Die Tätigkeit ist mit größerem Inkasso verbunden, weshalb wir nur solche Bewerber
berücksichtigen, die sich uns persönlich vorstellen können und über ein Baarkapital
von Mk. 1000.— bis Mk. 2000.— unabhängig verfügen. Wir garantieren vertrag-
lich eine Einnahme von Mk. 2000.— bis Mk. 4000.—. Wirklich strebsame Leute,
auch solche einfacheren Standes, wollen Bewerbungen sofort einreichen.

Marsilger, Steinus & Co., G. m. b. H.,

mechanische Apparate-Fabrik, Filiale Breslau, Hohenzollernstr. 27/29.

1812 *bleiben Sie ihm treu!* 1912

Seit 100 Jahren hat sich als ausgiebigster und daher
billigster Kaffeemaschine

„Richt Scheuer bewährt.“

Scheuer's Doppel-Ritter

verleiht Ihrem Kaffee Würze und Aroma.

Verlangen Sie bitte ausdrücklich das

„gelbe Scheuer-
Paket“

mit dem S im
„Rifseisen“.



Schutzmarke

Schutzmarke

Nürnberger Lebkuchen

sind eingetroffen. Ferner empfehle ich:

Para-Wall- und Haselnüsse,
Italienischen Blumentohl, Pomeranzchen,
St. Michael-Ananas,
Lindt-, Sugarb-, Tobler-Chocolade.

Delikatessenhaus.

Zum hl. Nikolaus

empfiehlt

Diverse Pfefferkuchen
Waffeln, Caces, Biscuit, Zwieback
Chokoladen und Zuckerwaren.

Große Auswahl in frischem Gebäck.

Bestellungen auf Torten nimmt entgegen

Josef Reimann
Conditorei „Hohenzollern“.

Rheinperle

und
Soft

Margarine sind die
vollkommensten
Ersatzmittel
für allerfeinste
Molkerei.

Butter

Geschäftshaus von rohen Häuten und Fellen
zahlt für



Hasenfelle 90 Pf.

Arnold Hollaender.

3397 Gewinne

Hauptgewinn

der am 12. Dezbr. z. Zieh-
gelangenden Königsberger
Freiluft-Lotterie, Lose à 1 M,
11 Lose 10 M

1 Auto

Wert 15000 M

Leo Wolff, Königsberg i. Pr.
sowie hier **A. Adamek.**

W. 50000 M